Zum 150. Geburtstag

Die als „Goldmedaillenschmiede“ von der eigenen Werbung bezeichnete Firma Anschütz feierte 2006 ihr 150-jähriges Jubiläum und brachte hierzu einen Jubiläums-Kleinkaliberrepetierer heraus. Anschütz hat sich insbesondere im Bereich von Sportgewehren – darunter auch mit der Herstellung von Biathlongewehren einen großen Namen gemacht.

Roland Zeitler

In der breiten Öffentlichkeit tritt der Name Anschütz vor allem dann in Erscheinung, wenn die Superstars im Biathlon zu Medaillenehren laufen. Doch Anschütz ist viel, sehr viel mehr als der Hersteller von Waffen für die Skijäger. Ungezählte olympische Medaillen in Gewehrdisziplinen wurden mit den Matchwaffen aus dem Haus Anschütz gewonnen.

Medaillenschmiede von der Donau

Lange Geschichte. Im Jahr 1856 wurde das bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 1945 im thüringischen Zella-Mehlis ansässige Unternehmen Anschütz von Julius Gottfried Anschütz und seiner Frau Luise gegründet. Die Gründung fiel in die Zeit des Beginns der Industrialisierung in Deutschland. Aus der Büchsenmacherwerkstatt machten der Gründer und die nachfolgenden Generationen ein in Europa führendes Unternehmen – die J. G. Anschütz Germania Waffenwerke AG – für die Herstellung von Gewehren und Pistolen. In Zella-Mehlis wurden vor allem Flobert- und Taschenpistolen, Teschings, Flinten und Lancaster-Terzerole gefertigt, aber auch Scheibengewehre für den Wettkampfsport.

„We take the brain.“ Dieses Motto der US-amerikanischen Besatzungstruppen nach Ende des Zweiten Weltkrieges bedeutete gleichzeitig einen tiefen Einschnitt in der Unternehmensgeschichte und die Rettung. Man verlor die angestammte Heimat, erhielt aber gleichzeitig eine neue Chance im Westen – genauer gesagt im Süden der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Maschinen und Konstruktionspläne – so brachten die Amerikaner im Jahr 1946 die Familie Anschütz in den Westteil Deutschlands und da letztendlich nach Ulm. Die Brüder Max und Rudolf Anschütz schafften im Nachkriegs-

Auf einen Blick

- Sehr gute Schussleistung
- Stainless-Matchlauf
- Weltmeistersystem Match 54
- Guter Direktabzug
- Steckmagazin
- Griffiger Kammerstängel
- Zuverlässige Funktion
- Hervorragender Schaft
- Schlagstiftsicherung
- Hervorragende Verarbeitung

Das Match-54-System: Es erlangte im Sportwaffenbereich Weltruhm. Kennzeichen sind: stabile Hülse mit Prismenschiene, kurze Zündverzugszeit und 60-Grad-Flügelsicherung am Schlösschen. Auf dem Abzugsbügel befindet sich das Gründerlogo „JGA“ von 1856.

deutschland einen Wiederaufbau. 1950 fing man in Ulm mit sieben Mitarbeitern wieder an. Zunächst begnügte man sich mit Reparaturen und der Flobertgewehrfertigung. Der Durchbruch kam dann im Jahre 1953, als die Jäger in Deutschland offiziell wieder Waffen besitzen durften. Plötzlich tauchten wieder Flinten und Büchsen auf, die Jäger oft in unzureichenden Behältnissen vor den Besatzungstruppen versteckt hatten. Mehr als genug Arbeit für Anschütz, galt es doch für die Besitzer, ihre Waffen rasch wieder in Gang zu setzen. Mit diesen Arbeiten verdiente sich das Unternehmen die Butter auf dem Brot, während Rudolf und der junge Dieter Anschütz das Kleinkaliber-Matchgewehr Modell 54 marktreif machten. Dessen System geht übrigens auf Walter Gehmann zurück. Das Anschütz Modell 54 wurde zum weltweiten Verkaufsschlager, weil mit dieser in den Kleinkaliber-Disziplinen bei Wettkämpfen in aller Welt zahllose Siege errungen wurden. Das Kleinkaliber-Modell 54 wurde übrigens auch bei der Deutschen Bundeswehr als Trainingsgewehr eingesetzt.

Modell 54 wurde bald weltberühmt

Die großen Erfolge im Schießsport mit Anschütz-Waffen sorgten für Nachfrage; die Belegschaft wuchs schnell auf 250 Mitarbeiter an.

Max Anschütz übergab im Jahr 1968 die Leitung an seinen Sohn Dieter, der sich heute noch die Geschäftsleitung mit seinem Sohn Jochen teilt.

Das seit dem Jahr 1856 erworbene Know-how soll auch weiterhin in Familienhand bleiben. Neben Büchsen fertigte Anschütz verschiedene Einzelladerpistolen sowie ab 1930 eine Selbstladepistole. Aber auch der JGA-Hammerless-Revolver im Kaliber 6,35 mm Browning mit gezogenem Lauf und einklappbarem Abzug wurde in Zella-Mehlis gefertigt. Ebenso gehörte der J.-G.-Anschütz-Wehrsportkarabiner im Kaliber 4 mm ehemals zum Fertigungsprogramm. Auch eine Luftpistole im Kaliber 4,5 mm wurde in Zella-Mehlis hergestellt.

Anschütz entwickelte neben Kleinkaliber-Matchwaffen auch wettkampftaugliche Druckluftwaffen. Das erste Luftgewehr von Anschütz mit starrem Lauf war das Modell 220. 1966 wurde Gerd Kümmet aus Kronach der erste Luftgewehrweltmeister mit einem Anschütz-Luftgewehr. Mit den verschiedenen Anschütz-Matchwaffen für unterschiedliche Disziplinen wurden immer wieder Olympiasiege errungen und Weltmeisterschaften gewonnen.

Gesamtansicht: Auf die Jubiläumswaffe wurde mittels Recknagel-Aufkippmontage ein Meopta Meostar R1 4–16×44 montiert. Kennzeichen der Jubiläumswaffe sind neben sehr gutem Nussbaumholz die geflochtene Fischhaut an Vorderschaft und Pistolengriff, die Holzkugel am Kammerstängel, der 58,4 cm lange Edelstahllauf und natürlich das Match-54-System. Auf dem Hinterschaft brachte man das 150-Jahre-Logo des Jahres 2006 an.

Parallaxenausgleich: Beim Meopta-Zielfernrohr befindet er sich am Objektiv.

Praktisch: Der gesamte Vergrößerungsbereich wird mit nur einer halben Umdrehung abgedeckt.

Zur Erinnerung: Germania-Logo auf der Edelstahllaufwurzel stammt aus dem Jahr 1901.

Offene Target-Türme: Je Klick verstellt sich das Absehen um ein Viertel MOA.

Der Erfolg liegt nicht nur beim Match-54-System, sondern zum erheblichen Teil auch in der Lauffertigung begründet. Anschütz verwendet ein spezielles Ziehverfahren und schneidet das Patronenlager selbst. Die Laufmündung wird tellerartig im 11°-Winkel angesenkt. Dazu gesellen sich noch hervorragende Abzüge aus eigener Fertigung sowie Schäfte von Nussbaumholz bis hin zu Aluschäften. Einen Meilenstein setzte Anschütz auch im Biathlon-Sport. Das Anschütz-Biathlon-Gewehr mit dem Geradezugverschluss nach Fortner setzte Maßstäbe im Wettkampf und ist heute unter den Spitzensportlern das am weitesten verbreitete Modell.

Jubiläumswaffe. Zum 150-jährigen Geburtstag fertigte Anschütz verschiedene Jubiläumswaffen. Der Kleinkaliber-Repetierer Modell 1710 D HB Nuss Classic Stainless (D = Direktabzug, HB = Heavy Barrel) ist eines davon. Den Jubiläumsrepetierer gibt es in zwei Ausführungen, die sich lediglich in der Fischhaut unterscheiden. Das eine Modell weist am Pistolengriff und Vorderschaft eine Schuppenfischhaut auf. Die vorgelegte Testwaffe hat eine geflochtene Fischhaut.

Die Jubiläumswaffe ist mit dem renommierten System Match 54 ausgestattet, allerdings als Mehrlader mit Steckmagazin. Es weist eine runde, starkwandige Stahlhülse mit großem Hülsenfenster auf. Immerhin misst die Hülsenwand 6,5 mm. Das verspricht hohe Stabilität und Verwindungsfestigkeit. Der runde Hülsenkörper ergibt eine gute Bettungsfläche.

Auf Hülsenkopf und Hülsenbrücke fräste man 35 und 72 mm lange 11-mm-Prismenschienen für die Zielfernrohrmontage ein. Bohrungen für eine verschraubte Montage sind mit Blindschrauben verdeckt. Die 11-mm-Prismenschiene wurde oben punziert und ist damit matt.

Die solide Kammer weist ein sauber geschlossenes Schlösschen auf, das vor dem Eindringen von Nässe und Schmutz geschützt ist. Im gespannten Zustand tritt hinten ein gut sicht- und fühlbarer Signalstift aus. Am Schlösschen sitzt die Zweistellungs-Flügelsicherung. Die 60°-Sicherung blockiert den Schlagstift und sperrt die Kammer. Gesichert liegt der Flügel in einer Auskehlung des Schaftes, das lässt eine Bedienung mit Handschuhen kaum zu.

Sehr weicher Schlossgang

Wie bei Kleinkaliber-Verschlüssen üblich, ist im vorderen Bereich die Kammerunterseite flach mit Schiene. Der Stoßboden ist zurückversetzt, sodass der Rand der Patrone nach oben nicht ausweichen kann und sicher am Stoßboden anliegt.

Wichtig sind die beiden seitlichen, federbelasteten Auszieher. Nur durch zwei seitliche Auszieher wird hohe Zuverlässigkeit beim Hülsenauszug erreicht.

Die Kammer wird in Verschlussbahnen der Hülse verkantungsfrei geführt. Der Schlossgang ist als ausgesprochen weich zu bezeichnen. Der Kammerstängel wurde stark nach hinten abgewinkelt. Er mündet in eine griffige Nussbaumholzkugel. Am Kammerstängelansatz sitzt ein federbelasteter Druckbolzen, der im geschlossenen Zustand für den sicheren Sitz der Kammer sorgt und ein unbeabsichtigtes Entriegeln unwahrscheinlich macht. Der Druckbolzen mit schrägen Flächen kommt in einer Hülsenbrückenausfräsung zum Liegen.

Verriegelt wird die Kammer in der Hülsenbrücke mit zwei Warzen und dem vier-

Technik auf einen Blick

Waffe	Anschütz 150 Jahre Jubiläumsversion Modell 1710D HB Classic
Hersteller	J.G. Anschütz, Ulm, jga-info@anschuetz.com
Waffenart	KK-Repetierer mit Drehzylinderverschluss
Kaliber	.22 lfB. (l. r.)
System	Anschütz Match 54, Mehrlader
Magazin/-kapazität	5 Schuss Steckmagazin
Abzug	Justierbarer Flintenabzug
Sicherung	Zweistellungs-Flügelsicherung legt Schlagstift fest
Schaft	Nussbaum-Ölschaft, Hinterschaft mit geradem Rücken, Pistolengriff und Gummischaftkappe, geflochtener Fischhaut, Riemenbügelösen
Lauf	Im Spezialziehverfahren gezogener Stainless-Matchlauf
Lauflänge	58,4 cm
Zieloptik/Montage	Meopta Meostar R1 4–16×44, Recknagel-Aufkippmontage
Waffenlänge	107,5 cm
Waffengewicht	3,44 kg
Gesamtgewicht	4,27 kg
Beste 10 Schuss Gruppe (50 m)	9 mm
Extras Jubiläumswaffe	Ausgesuchtes Nussbaumholz, JGA-Goldlogo von 1856 auf Abzugsbügel, Germania-Logo von 1901 auf Lauf, 150-Jahre-Logo auf Schaft, geflochtene Fischhaut, Holzkugel an Kammerstängel
Preis [€]	1449,–

Schäftung: Steiler Pistolengriff, backenloser Hinterschaft mit Gummikappe „Old English". Die Waffe zeigt eine ausgesprochen gute Balance und lässt sich in allen Anschlagsarten treffsicher schießen.

Schussleistung auf 50 m, je 10 Schuss

Patrone	**Streukreis***
Eley Tennex	9 mm, 9 mm
RWS Rifle Match	10 mm, 11 mm
RWS R50	13 mm, 16 mm
Geco	14 mm, 12 mm, 12 mm
Eley EPS	13 mm
Lapua Master	14 mm
Lapua Midas	16 mm
RWS Special Match	20 mm
RWS High Velocity	18 mm

* gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte

4/130
Sauer

Schussbild 1: 10 Schuss/50 m mit Eley Tennex, nur 9 mm Streuung.

Schussbild 2: 10 Schuss/50 m mit RWS Special Match, 20 mm Streuung.

Schussbild 3: 10 Schuss/50 m mit preiswerten Geco-Patronen, 12 mm Streuung.

Schussbild 4: 10 Schuss/50 m mit RWS R50, 13 mm Streuung.

Schussbild 5: 10 Schuss/50 m mit Eley EPS, 13 mm Streuung.

Schussbild 6: 10 Schuss/50 m mit Lapua Midas, 16 mm Streuung.

Magazin: Es ist bananenförmig, aus Stahlblech gefertigt und mit einem Kunststoffschuh versehen. Es fasst fünf Patronen und schließt nahezu bündig mit dem Schaft ab. Entriegelt wird das Magazin mittels eines „Schiebers" an der Bodenplatte aus Aluminium. Ein schneller Magazinwechsel ist möglich, wenngleich der Kunststoffschuh sich mit Handschuhen nur schwer greifen lässt.

eckigen Block des Kammerstängelansatzes. Das Schlösschen hat übrigens eine sehr kurze Zündverzugszeit.

Wie beim Remington-700er-System wird auch beim Anschütz-Repetierer der 3,8 mm starke Rückstoßstollen durch den Lauf auf die Frontseite des Hülsenkopfes geklemmt.

Magazin. Die Jubiläumswaffe ist mit einem fünf Patronen fassenden, leicht bananenförmigen Steckmagazin aus Stahlblech sowie mit gerade noch gut greifbarem Kunststoffschuh ausgestattet. Entriegelt wird das Magazin mittels eines griffigen Schiebers.

Die Bodenplatte mit großem Abzugsbügel mit dem „JGA"-Gründerlogo von 1856 in Gold besteht aus Aluminium. Im Schaft wird das System ohne besondere Bettungsmaßnahmen mit zwei Systemschrauben sicher gehalten.

Abzug. Als Abzug wählte man in Ulm aus dem reichhaltigen Abzugsprogramm des Herstellers einen justierbaren Flintenabzug mit goldfarbenem, längsgeriffeltem Züngel aus. Der Abzug lässt sich in Widerstand und Triggerstop justieren, allerdings nur bei ausgeschäftetem System. Er steht sehr trocken und brach nach 1130 g Widerstand (Fabrikeinstellung). Die Messungen ergaben nur geringe Abweichungen beim Widerstand, was für die Qualität des Abzugs spricht. Der Abzug ist im Aluminiumgehäuse gefasst. Die Teile wurden sorgfältig geläppt. Neben dem Abzug 5096D stehen noch weitere Abzüge (Stecherabzug, Matchabzug) zur Auswahl.

Lauf bürgt für Präzision

Lauf. In den Hülsenkopf wurde ein 58,4 cm langer Edelstahllauf geschraubt. Der Matchlauf verjüngt sich von 25,2 mm auf 21 mm Durchmesser. Die Mündung wurde tellerartig im 11°-Winkel abgesenkt. Auf dem Lauf befindet sich das originale Germania-Logo von 1901.

Schaft. Der klassische Schaft besteht aus sehr gut gemasertem Nussbaumholz. Er wurde glatt geschliffen und geölt. Der Hinterschaft verfügt über einen geraden Rücken mit die Hand füllendem, nicht zu steilem Pistolengriff. Nach einer schwarzen Zwischenlage schließt der Hinterschaft mit einer Gummikappe im „Old-English"-Stil ab. Auf der rechten Schaftseite befindet sich im Holz das 150-Jahre-Logo von Anschütz: „Anschütz 1856 – 2006 – Die Meistermacher – 150". Der griffige Vorderschaft ist unten leicht gerundet.

Am Schaft befinden sich Riemenbügelösen für abnehmbare Riemenbügel. Die Fischhaut an Pistolengriff und Vorderschaft sieht nicht nur schön aus, sondern verleiht auch Griffigkeit für die Hände.

Schießtest. Auf die 107,5 cm und „oben ohne" 3,44 kg schwere Büchse wurde mittels einer soliden Recknagel-Aufkippmonta-

Schussbild 7: 10 Schuss/50 m mit RWS HV streuten mit 18 mm erwartungsgemäß stärker.

Schussbild 8: 10 Schuss/50 m mit RWS Rifle Match, 11 mm Streuung.

Schussbild 9: 10 Schuss/50 m, zweite Serie mit Geco, 14 mm Streuung.

ge ein Meopta-Zielfernrohr 4–16×44 montiert. So bestückt liegt der Repetierer sehr ruhig und ausgewogen im Anschlag. Dafür sorgt auch der schwere Lauf. Die gute Balance spricht für sich.

Mit dem Repetierer lässt es sich in allen Anschlagsarten sehr gut schießen. Er eignet sich zum Übungsschießen auf 50 und 100 m genauso wie für die Jagd auf Hase, Fuchs oder Rabenvögel (wo erlaubt). Die Waffe ist nicht nur als Jubiläumsmodell sondern auch als Standard-Repetierer 1710 D HB Classic ohne die Extras erhältlich.

Die Waffe wurde auf 50 m – allerdings bei Seitenwind – geschossen. Das mitgelieferte Schussbild, wohl mit eingespanntem Lauf ohne Schaft geschossen, wies 9 mm Streuung (5 Schuss/50 m) auf. Die von der Benchrestauflage geschossenen Streukreise mit 10 Schuss auf 50 m sind in der Tabelle zusammengefasst. Bestleistungen von 9 mm Streuung sprechen für sich.

Im Test zeigte sich, dass der Repetierer auch mit HV-Patronen ganz ausgezeichnet schießt, was bei Kleinkaliber-Waffen nicht sehr verbreitet ist. ■

Das Redaktions-Fazit

■ Das Gewehr ist eine ideale Waffe, um auf die 50-m-Distanz jagdliches Wettkampfschießen zu üben. Aber auch auf die 100-m-Distanz ist sie dank ausgezeichneter Präzision keinesfalls überfordert. Damit die hohe Präzision der Büchse genutzt werden kann, empfiehlt es sich, durch Schussbilderschießen eine geeignete Laborierung zu suchen. Gerade Kleinkaliber-Büchsen reagieren sehr laborierungsempfindlich. Bereits von Los zu Los eines Patronenfabrikats können erhebliche Präzisionsunterschiede auftreten.

4/130
Heckler &
Koch